

Logau, Friedrich von: 32. (1630)

- 1 Ein Künstler war nechst hier, der suff nur Wasser ein,
- 2 Gab wieder doch herauß gebrant- und rothen Wein
- 3 Und Wasser von Anis, von Ziemet und Violen,
- 4 Von Rosen, andrem mehr, gantz frey und unverholen.
- 5 Natürlich war es nur; es war nicht Zauberey,
- 6 Es blieb doch Wasser nur; List, Kunst war bloß dabey.
- 7 Also sind derer mehr, die zwar die Warheit nennen,
- 8 Befinden und verstehn, gar selten doch bekennen,
- 9 Wo was Verlust dabey. Um Nutz, um Ehr, um Gunst
- 10 Geht Warheit hinten nach, geht vor Betrug und Dunst.
- 11 Man redet lieblich Ding, was gerne wird gehöret;
- 12 Man stellt sich knechtisch ietzt; man stellt sich als bethöret;
- 13 Man gibt, wie mans bedarff, nimmt alle Farben an,
- 14 Macht, daß man, wie man soll, nur bloß gefallen kan.
- 15 Was klar und wahr, taug nichts. Man laß es immer gehen,
- 16 Wanns um und um dann kümmt, bleibt Warheit doch bestehen.

(Textopus: 32.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/29017>)